

gespielt, leider aber gestaltet sich das menschliche Theatertreiben nur zu oft zu einem Trauerspieler, und der Krieg und die Revolutionen liefern den brüdermörderischen Stoff dazu. Wann wird die Menschheit endlich zu der Erkenntniß des einzig Wahren und Guten kommen?

XLIV.

Die wilden Hunde sind im südlichsten Afrika in großer Anzahl vorhanden. Sie jagen in großen organisirten Schaaren von 50 — 60 nach den Antilopen im vollen Galopp und lösen sich in ihrem Laufe gegenseitig ab, indem die vordern Hunde, wenn sie sich ermüdet fühlen, zurückgehen und die andern vortreten und sie ablösen. Haben sie ihre Beute zum Stehen gebracht, so wird sie umringt, augenblicklich zu Boden gerissen und in wenigen Minuten zerstückt und verzehrt. Sie sind sehr muthig und kühn, scheuen den Menschen nicht sonderlich. Die Weibchen bringen ihre Jungen in großen Löchern in öden offenen Ebenen zur Welt; diese Löcher stehen unter dem Boden mit einander in Verbindung. Wenn eine Truppe wilder Hunde einen Menschen näher kommen sieht, so fliehen sie schnell davon.

Ihre Stimme lassen sie in drei verschiedenen Arten von Rufen hören; der eine ist ein scharfes zorniges Bellen, wenn sie plötzlich etwas sehen, dem sie nicht trauen; der zweite gleicht dem Geschnatter einer Anzahl Affen, ein Ton, den sie hauptsächlich in der Nacht von sich geben, wenn eine große Anzahl beisammen ist und sie durch einen besondern Umstand, z. B. durch das Bellen von Haushunden gereizt werden. Der dritte und gewöhnlichste Ruf ist sanft und melodisch, dennoch aber auf eine große Weite hörbar; sie lassen ihn erschallen, wenn mehrere Abtheilungen in Verfolgung von Antilopen sich zerstreut haben und wieder zusammengerufen werden sollen. Alle Haushunde, so groß und stark sie auch sein mögen, behandeln sie mit der entschiedensten Verachtung, warten ihren Angriff ab, fallen dann gemeinsam über sie her und reißen sie gewöhnlich in Stücke. Die Haushunde vergelten ihnen diesen Haß und haben selbst einen Abscheu vor ihrer Stimme, in so weiter Entfernung sie sich auch hören lassen mögen; ja, diese Stimme ist ihnen mehr zuwider, als die des Löwen, denn sie springen auf und bellen zornig stundenlang. — Der wilde Hund scheint das Verbindungsglied zwischen

dem Wolf und der Hyäne zu sein und die Landesbesitzer auf dem Borgebirge der guten Hoffnung, welcher Landesstrich den Engländern jetzt gehört, haben Mühe genug mit ihrer Ausrottung, besonders im Innern des Landes, wo solche sich noch sehr häufig befinden. Die zunehmende Colonisation wird ihrer aber nach und nach wohl Herr werden und solche größtentheils ausrotten.

XLV.

In China herrscht noch immer eine ungemeine Hochachtung für runde Bäuche, lange Nägel und kleine Füße. Die letztern werden besonders bei den Mädchen von Jugend auf so eingezwängt, daß oft der kalte Brand entsteht und die Füße abgenommen werden müssen und man viele Unglückliche mit so verstümmelten Gliedmaßen sieht. Was nach den neuesten Berichten, da es den Christen in China jetzt erlaubt ist, die christliche Religion auszuüben, so findet das vierte Gebot: „Ehret Vater und Mutter,“ bei dem heidnischen Theile den besten Einklang, denn sie wenden ihre ganze thätige Kraft der Liebe auf die Angehörigen zu, die Verwandten, die Mitglieder ihrer Familie, eine Liebe, welche in der äußersten und unbe-